

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 7 (1957)
Heft: 4

Buchbesprechung: Ranke und die soziale Welt [Rudolf Vierhaus]

Autor: Helbling, Hanno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ment général que l'on doit porter sur le livre de M. Berti ne saurait s'en trouver altéré; nous sommes en présence d'une œuvre d'ensemble de valeur et, surtout, extrêmement stimulante.

Rome

Renzo De Felice

RUDOLF VIERHAUS, *Ranke und die soziale Welt*. Neue Münstersche Beiträge zur Geschichtsforschung 1. Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. Westfalen 1957. 259 S.

Die sehr gründliche und ausführliche Studie geht von der unwiderlegbaren Kritik an Ranke aus, die ihm mangelnde Aufmerksamkeit für das Gesellschaftlich-Strukturelle zur Last legt. Die Betrachtung des Sozialen mußte sich für Ranke mit der Betrachtung der eigenen Zeit verbinden, und auch in dieser Richtung hat man dem Historiker das Fehlen von Verständnis und Anteilnahme vorgeworfen. Hier zunächst kann Vierhaus einiges richtigstellen, indem er genauer, als das bisher geschehen ist, die Themen von Rankes Vorlesungen Revue passieren läßt und feststellt, daß die Geschichte des 19. Jahrhunderts in ihnen wohl vertreten ist. Daß er immerhin fast durchwegs davon abgesehen hat, die Vorlesungen über diese Periode zu Werken weitergedeihen zu lassen, ist auch nicht ohne Bedeutung. Die Annahme, daß Rankes Geschichtsverhältnis in einer wesentlich auf die Vergangenheit bezogenen und sie genießenden Einstellung gründet, kommt mir im ganzen doch richtig vor.

In sehr scharfsinniger Weise bringt Vierhaus die allgemeinsten Vorstellungen Rankes mit seinen Ansichten von den einzelnen sozialen Elementen in Verbindung. Von einer Person-bezogenen Geschichtschreibung trennt ihn die Konzeption eines Übergreifenden, das auf der Ebene philosophischer Ansätze als «Realgeistiges» angesprochen, in der Erzählung als «Gang der Dinge», als «lebendige Bewegung der Welt» genannt wird. Mit vollem Recht ist ein bisher unbekannter Satz aus dem Nachlaß als Kern des Rankeschen Geschichtsbildes hingestellt: «Es ist eine Gewalt in den Dingen, in den großen Interessen, von denen die Menschen ihren Impuls empfangen. In dem Gegensatz derselben ist die Bewegung fast noch mehr als in Entschlüssen.» — Es ist leicht zu sehen, wie die Argumentation von hier aus weiterfindet. Das Überpersönliche und zugleich immer Individuelle, das hinter dem Geschichtsablauf wirkt, kann auch ein «Kollektiv» heißen. Und in behutsamer Ableitung lassen sich die einzelnen historischen Kollektive («Familie — Stamm — Volk — Nation. Staat — Kirche. Stand — Klasse — Gesellschaft. ,Volk' — Masse — Proletariat») erfassen, so wie sie bei Ranke immerhin erwähnt sind. Ein Vorgehen, das um so legitimer ist, als es die genannten Elemente nicht zu Grundbegriffen von Rankes Geschichtschreibung erhebt, sondern allein ihr Vorhandensein, ihre jeweilige Bedeutung aufdeckt.

Ein Vergleich der Einstellung Rankes zum Sozialen mit derjenigen Burck-

hardts, Tocquevilles, Lorenz Steins beschließt das schöne und gehaltvolle Buch.

Zürich

Hanno Helbling

URS GELZER, *Beziehungen Basels zur Innerschweiz während der Regenerationszeit 1830—1848*. Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft, Bd. 64. Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel und Stuttgart 1957. 189 S.

Um zu diesem in vielfacher Hinsicht aufschlußreichen und anregenden Werk ins richtige Verhältnis zu gelangen, muß man gelegentlich zurückgreifen auf den von Ed. His wiederholt abgewandelten Themenkreis: Andreas Heusler — Basler Zeitung — Ph. A. v. Segesser — Basler Gelehrte, Wirtschaftsführer und liberal-konservative Politiker.

Einleitend behandelt Gelzer Basels Auseinandersetzung mit der regenerierten Schweiz von 1831, welche gegen die aristokratische Stadt Partei nahm und dadurch deren Annäherung an die konservative und katholische Innerschweiz förderte (Sarner Konferenz, Verhalten gegenüber den eidgenössischen Konfliktstoffen, Trennung der kantonalen Einheit Basels, Wirren im Kt. Schwyz usw.). Stärker als diese schon bekannteren Ereignisse interessieren uns die Ausführungen über Basels Vermittlungsversuche zwischen den Sonderbundsständen und der Tagsatzung seit der eidgenössisch verhängnisvollen Aargauer Politik von 1841/43. Im sichtenden Urteil der Basler wird sowohl der strukturverändernde Radikalismus charakterisiert wie die — trotz weitgehender formalrechtlicher Unanfechtbarkeit — doch faktisch auf Trennung ausgehende, sture sonderbündische Führung (dabei politisches Problem der Jesuitenberufung, Freischaren, Persönlichkeit Siegwart-Müllers). Viel Wissenswertes wird mitgeteilt zur Stimmung der Basler in den Situationen von 1847/48 und von den Hilfsaktionen zugunsten der innerschweizerischen Verlierer.

Die Debatte zwischen baslerischen Wissenschaftlern und dem Luzerner Eutyck Kopp um die eidgenössische Befreiungstradition sowie die Mitwirkung Basels an wirtschaftlich-technischen Aufgaben der Innerschweiz (dazu und über persönliche Beziehungen zu Basel noch viel ungenutztes Material im Schloßarchiv Meyer v. Schauensee zu Luzern. Vgl. auch Th. v. Liebenau in «Vaterland» 1894, Nr. 181ff.) haben als besondere Sachgebiete einen selbständigen Wert und verlangen den Aufwand eigener monographischer Behandlung. Besser wären die verdrossenen Korrespondenzen Eutyck Kopps über die Entwicklung in Luzerns Kulturpolitik samt der untrennbar zugehörigen Publizistik in der Basler Zeitung mit dem Kapitel über Vermittlung in der Kloster-, Freischaren-, Jesuiten- und Sonderbundsfrage zusammengelegt worden. Die sonstigen «persönlichen Beziehungen» erscheinen dagegen — quellenmäßig bedingt — etwas verloren und disproportioniert. (Zu Eutyck Kopps Einsendungen und Berichten vgl. auch Basler Ztg. 5. und 10. Sept. 1842, «Eidgenosse von Luzern» 26. Aug. 1842.)